

# Deutsche Uhrmacher-Zeitung



## Bezugspreis

Für Deutschland und Österr.-Ungarn  
unmittelbar von der Geschäftsstelle  
bezogen  
vierteljährlich 2 Mark  
jährlich 7,75 Mark  
vorauszahlbar

Bestellungen nimmt ferner jede  
Postanstalt oder Buchhandlung zum  
Preise von 1,80 Mark vierteljährlich  
entgegen

Bezugspreis fürs Ausland  
jährlich 8,50 Mark vorauszahlbar

## Preise der Anzeigen

Die vierspaltene kleine Zeile oder  
deren Raum  
für Geschäfts- und vermischte An-  
zeigen 50 Pfg.  
für Stellen-Angebote und -Gesuche  
die Zeile 40 Pfg.

Die ganze Seite (400 Zeilen zu je  
50 Pfg.) wird mit 150 Mark berechnet

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung  
erscheint am 1. und 15. jedes Monats

Die einzelne Nummer kostet 35 Pfg.  
Probenummern (aus überzähligen  
Beständen) werden auf Verlangen  
kostenfrei zugesandt

## Organ des Deutschen Uhrmacher-Bundes

Fernsprech-Anschluß  
Amt 1, Nr. 2984

Verlag der Deutschen Uhrmacher-Zeitung Carl Marfels A.-G.  
Berlin SW 68, Zimmerstraße 8

Telegramm-Adresse  
Uhrmacherzeitung, Berlin, Zimmerstr. 8

XXXI. Jahrgang

\* Berlin, 15. September 1907 \*

Nummer 18

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten

## Deutscher Uhrmacher-Bund

**I**m Kampfe gegen das Pfandhaus-Unwesen wurde in Preußen ein guter Erfolg erzielt, indem der Herr Minister des Innern über die Befugnisse und Verpflichtungen der Pfandleiher sowie über deren Geschäftsbetrieb am 4. Februar dieses Jahres Vorschriften erließ, die einen unreellen Betrieb ganz wesentlich erschweren. Diese Vorschriften haben wir unter gleichem Stichwort an dieser Stelle in Nr. 5 dieses Jahrganges im Wortlaute zum Abdruck gebracht. Damit sie ihre Wirksamkeit voll entfalten können, ist es von Wichtigkeit, sie auch außerhalb der preussischen Grenzen eingeführt zu sehen. Wir müssen es daher Herrn Kollegen Zenker, Obermeister der Braunschweiger Uhrmacher-Innung, Dank wissen, daß er auf der letzten Vollversammlung der Handwerkskammer in Braunschweig für die Einführung gleicher Vorschriften im Herzogtume eintrat, damit nicht etwa Braunschweig mit neuen Uhren überschwemmt werde, die in Preußen nicht verpfändet werden könnten. Sein Antrag, die Handwerkskammer möge an zuständiger Stelle eine entsprechende Wirksamkeit entfalten, wurde damals einstimmig angenommen. Wie Herr Obermeister Zenker uns mitteilt, hat die Kammer inzwischen längst im ersehnten Sinne an das braunschweigische Ministerium geschrieben. Eine Antwort ist noch nicht eingegangen, was aber nicht als ungünstiges Zeichen ausgelegt zu werden braucht, denn gut Ding will oft Weile haben.

Mit dem Pfandhaus-Unwesen stehen andere Unlauterkeiten in engster Verbindung; so liefert uns Herr Kollege Obermeister Göckel in Remscheid einen bemerkenswerten Beitrag zu der Frage, wie bisweilen Zwangsversteigerungen gemacht werden. Vor Monaten wurde im General-Anzeiger in R. eine

Zwangsversteigerung angekündigt, wobei es recht harmlos hieß, daß eine goldene und zwei silberne Uhren und mehrere Ketten versteigert werden sollten. In Wirklichkeit wurde ein Handkoffer voll Ketten zur Versteigerung gebracht. Der Versuch, tags darauf die Behörde gegen den Auftraggeber des Auktionators zum Vorgehen zu veranlassen, mißlang, weil sich herausstellte, daß der Veranstalter der Auktion, der durch seine Inserate jedenfalls das Publikum irrezuführen suchte, ein rechtskräftiges Urteil in Händen hatte, auf Grund dessen die Zwangsvollstreckung zu Recht erfolgt war. Die Zwangsversteigerung wurde in anderen Städten wiederholt, und es konnte schließlich ermittelt werden, daß zwei oder mehrere Personen sich gegenseitig verklagten und auf Grund der obsiegenden Urteile Zwangsversteigerungen abhalten ließen. Die Angelegenheit ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden und die Untersuchung in vollem Gange.

**Der fünfte Verbandstag des Rheinisch-Westfälischen Verbandes** ist in den Tagen vom 4. bis 6. September in Dortmund abgehalten worden. Unser Herr Marfels berichtet darüber an anderer Stelle dieser Nummer.

**Uhrmacher-Lehrwerkstatt der Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Altona.** Bei Gelegenheit des Bundestages hatte der Leiter dieser Lehrwerkstatt, Herr Ernst Sackmann jr. in Altona, bekanntlich Arbeiten seiner Schüler ausgestellt. Da von Besuchern des Bundestages die Ansicht ausgesprochen wurde, die Anstalt sei ein privates Unternehmen, so stellen wir auf Wunsch des Herrn Sackmann gern fest, daß es sich um eine Klasse der Handwerker- und Gewerbeschule in Altona

a